

Sängerblatl

Mitteilungsblatt des Männerchors
Markt Kirchseeon e.V.



Ausgabe 01/01

Herzlich willkommen, beim neuen Sängerblatl
liebe FÖRDERNDEN MITGLIEDER, liebe Sängerfrauen, liebe Sänger.

März ist es schon wieder. Die Sylvesterfeiern sind längst vergessen und die kleinen und großen Faschingskater bringen nicht mehr bedudelte Hirne durcheinander, sondern haben sich wieder auf das Fangen von Mäusen spezialisiert.

Das Fasten hat aus den verschiedensten Gründen Hochsaison - auch beim Männerchor Markt Kirchseeon. Gefastet wird aber allenfalls beim Bier nach der Chorprobe, nicht aber beim Gesang. Es sind nämlich nur noch knapp drei Wochen bis zum Konzert. Die Sänger scharren kräftig mit den Hufen und Herbert unser Boss, schnalzt schon mit der Goabl.

Also Vormerken:

Konzerte am Samstag und Sonntag,
7. u. 8. April in der ATSV-Halle.

Einzelheiten auf der letzten Umschlagsseite!

Aber auch sonst lohnt es sich,
das Sängerblatl zu lesen - wie immer.
Viel Spaß dabei

Euer

Klaus Jotman

Hanna Kroll, unsere Mädi, hat uns verlassen.

Diesen Spruch widmete ihr die Familie.

*Ach, Du hast es überwunden
manche schwere harte Stunden,
manchen Tag und manche Nacht,
hast Du in Schmerzen zugebracht.*

*Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
bis der Tod Dein Auge bricht-
doch vergessen wir Dich nicht.*



Am 5. September haben wir Mädi Kroll auf dem Pfarrfriedhof in Kirchseeon zu Grabe getragen. Der Chor gestaltete musikalisch die Messe und begleitete Mädi auf Ihrem letzten Weg. Mädi war nicht nur für ihren Sepp, ihren drei Töchtern, den Enkeln und Verwandten der Mittelpunkt der Familie, sondern auch im Kreis der Sänger und Sängerfrauen ein förderndes Mitglied, das gern wegen ihrer freundlichen und fröhlichen Art gesehen wurde. Mädi gehörte, seit sie Ihren Sepp kennt, einfach dazu. Sepp Kroll singt schon 47 Jahre im Männerchor und seit 1989 ist er Ehrenmitglied bei uns. Wir sind glücklich, dass Mädi so lange zu uns gehörte und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

... auf Weihnachten zua

Diese vorweihnachtliche Veranstaltung in der Aula des Berufsförderungswerkes war bis zum letzten Platz gefüllt. Veranstalter dieser Einstimmung auf das Weihnachtsfest war wieder das BfW. Die Organisation lag wie in den vorangegangenen Jahren in den bewährten Händen von Jürgen Bergs aus der „Führungsetage“ des Hauses. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hatten die Aula in ein festliches Schmuckkästchen verwandelt. Der Leiter des Männerchores, Herbert Aschauer und Erich Fuchs als Sprecher besorgten in professioneller Art die künstlerische Seite. Der Zweigsang der Seetaler, die Eglhartinger Stubnmusi und der Bläsersatz der Marktkapelle wechselten sich mit dem Männerchor ab und begeisterten das Publikum. Zum Schluss intonierte es gemeinsam mit den Künstlern den Andachtsjodler.

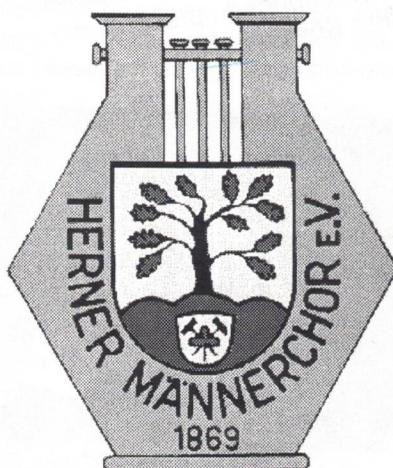


Hallo liebe Herner Sänger -
es wird heuer etwas Schreckliches
auf Euch zukommen:



Der Männerchor
aus Kirchseeon !

Am Freitag, den 5.
Oktober fallen wir
in Herne ein, wie
weiland die Römer
bei den Germanen. Also – Hühner
in den Stall und Kinder von der
Straße, die Bayern kommen!



**Jahresabschlußfeier
am 9. Dezember 2000
im Berufs-
förderungs-
werk**



Bürgermeisterin Uschi Bittner
mit ihrem Prinzgemahl



Der Wirth Ferdl wird von
Uli Hintermeier und Fritz
Martl besonders geehrt !



Die Küchenbrigade präsentiert sich
und ihre Köstlichkeiten...



Chorleiter und 6 langjährigen
Sängern gilt die Laudatio



Schorsch Auer, Hans Binder, Franz Correll,
Maria Ippisch und Hubert Heun werden
von den Vorsitzenden für ihre Aktivität
als treue Fördernde Mitglieder geehrt.



Einmarsch der Eiskolonnen
um Mitternacht.

Mitgliederversammlung am 19. Januar 2001

36 Sänger und „Fördernde“ fanden sich im Stüberl der ATSV-Halle ein, um zu erfahren was es neues gibt und wie sich der zu wählende Vorstand zusammensetzt. Dem üblichen Prozedere, wie es nun mal bei einem „eV“ vorgeschrieben ist, folgten einige Nettigkeiten von Fritz Martl und dann ging's zur Sache.

Jürgen Jäger berichtete über den Mitgliederbestand. 8 Neuzugänge – im Bereich der Fördernden Mitglieder und leider zwei Sänger weniger. Diethardt Bordan und Gerd Müller haben aus privaten, bzw. beruflichen Gründen Kirchseeon verlassen und wohnen nun an Rhein und Wupper. Viel Glück und toi, toi, toi wünscht Euch der Chor und das Sängerbladl.

Björn Bangert unser Finanzminister, konnte erfreuliches berichten. Trotz kräftiger (legaler) Griffe in die Kasse, sah der Saldo am 31.12.00 recht freundlich aus. Die Revisoren Herbert Kinauer und Sepp Neumeier bescheinigten dem Björn eine ordentliche saubere und einwandfreie Arbeit. (Kassier und seine Kohle – dem Chor gereicht zum Wohle).

Herbert Aschauer behandelte die 2000er musikalischen Highlights, nämlich das Konzert – Toni Martl in Memoriam, sowie die Reise in die Toskana. Sein Wunsch für das neue Jahr ist die „Installation“ von Stimmführern in den vier Stimmen. Diese sollten bestimmte Voraussetzungen in Gesang und Organistaion erfüllen und den Chorleiter unterstützen. Pragmatisch, wie Sänger nun mal sind, haben wir die Stimm-Unteroffiziere bereits. Sepp Zitterbart, 1.Tenor; Sepp Berger, 2.Tenor; Adi Binder, 1.Bass und Herbert Kinauer, 2.Bass.

Klaus Wortmann stellte das „Projekt Zukunft“ vor, das im Jahr 2000 geboren wurde und heuer aufgepäppelt wird. Näheres dazu in diesem Bladl.

Neuwahl des Vorstandes war der nächste TOP und Wahlleiter Windolf Hagen waltete mit Unterstützung von Sepp Berger und Heribert Pfister seines Amtes. Im „Süden nichts Neues“ gab es, bis auf einige Änderungen und Neuerungen. Schorsch Eck erhielt in seiner Funktion als Beisitzer den Status „Assistent des geschäftsführenden Vorstandes“. Dies im Hinblick auf seine, durch nichts aufzuhaltende Karriere im Chor. Zwei weitere junge Sänger Steve Geisberger und Rolf Geber kandidierten als Beisitzer und erhielten den Zuschlag. Diese Zeichen mit dem Ziel der Chorverjüngung passt natürlich in das o.g. Projekt Zukunft.

Aber ... wir dürfen und wollen auch auf die Erfahrungsträger in Gesang und Organisation nicht verzichten und so thront Adi Binder mit seiner nicht zu übersehenden Kompetenz als Beisitzer über allem. Aktivitäten in 2001 standen nun auf der Tagesordnung. Diese sind:

Das Konzert im April, eine Reise ins Burgenland und die Chorreise im Oktober zu unseren Patenonkels nach Herne mit der Ernennung unseres Oberonkels Ernst Lingnau zum Ehrenmitglied des Männerchores Markt Kirchseeon. Ein Geburtstagsständchen für Michel Lange beschloss diese interessante und erfolgreiche Mitgliederversammlung.



v.l. Kassier Björn Bangert, 2.Vorsitz.
Klaus Wortmann, 1.Vorsitz. Fritz Martl,
Chorleiter Herbert Aschauer,
Geschäftsführer Jürgen Jäger

STOP ! Da war noch was: „Wolln wa nochen Bierken trinken“? (O-Ton Herne)

Projekt Zukunft

Im letzten Quartal 2000 wurde diese Aktion vom geschäftsführenden Vorstand ins Leben gerufen. Klaus Wortmann übernahm die Projektleitung.

Worum geht es denn ?

Bundesweit großes Wehklagen bei Männerchören, beim Deutschen Sängerbund und auch direkt vor der Haustür, beim Sängerkreis Wasserburg-Ebersberg.

„Immer weniger Sänger, der Nachwuchs fehlt, Chöre sind überaltert, junge Sänger gibt's nicht. Männerchöre sterben, wir machen den Laden dicht, wir gründen einen Gemischten Chor“. So oder ähnlich klingt es aus allen Winkeln.

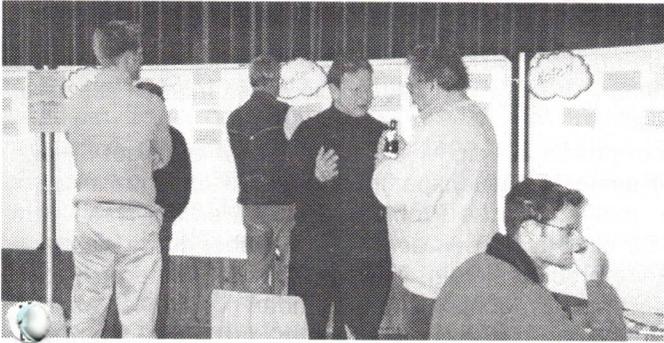
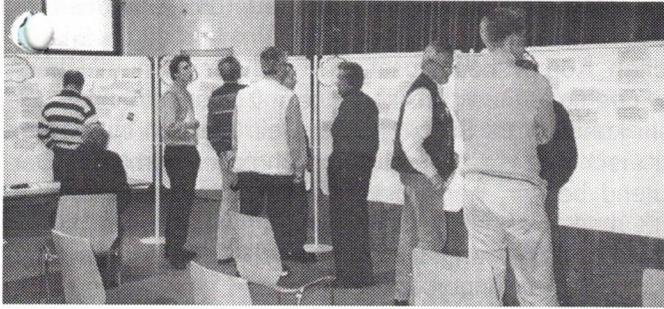
Wie sieht es denn beim Männerchor Markt Kirchseeon aus? Müssen wir uns dem allgemeinen Wehklagen anschließen? NEIN – das müssen wir nicht und wollen wir auch nicht. Dennoch wäre es gefährlich, das Thema beiseite zu schieben und den Kopf in den Sand zu stecken. Der Deutsche Sängerbund druckt in seiner Zeitschrift „Lied und Chor“ seit Monaten Ehrfahrungsberichte verschiedener Männerchöre, die „IHREN WEG“ gefunden haben. Die Erkenntnis daraus ist, dass es DIE Lösung nicht gibt. Jeder Chor, der die o.g. Probleme hat, muss seinen Weg suchen und diesen konsequent gehen.

Wie ernst ist denn nun beim Männerchor Markt Kirchseeon die Lage? Wir meinen, dass es dem Chor gut geht. Wir haben bei unseren Konzerten „full House“, und unsere Zuhörer sind begeistert – heißt also, Repertoire und Leistung werden akzeptiert. Die Chorproben sind gut besucht, die Sänger motiviert und mit Fleiß und Engagement bei der Sache.

Ja, warum beschäftigen wir uns denn überhaupt mit dem Thema, wenn es uns so „saugut“ geht? Wir meinen, dass auch wir uns mit der Zukunft beschäftigen müssen. Je früher umso besser. Einer Misere in guten Zeiten vorzubeugen ist wirkungsvoller, als gegenzusteuern, wenn die Karre schon im Dreck steckt. Die Sänger haben das Projekt positiv beurteilt und 23 !!! Männer erschienen am 25. Nov.00 in der ATSV-Halle, in der Klaus Wortmann einen Workshop vorbereitet hatte. Alle Altersklassen des Chores waren mit Begeisterung dabei und „nagelten“ 152 !!! Ideen und Vorschläge an die Pinnwände.

Die Themen waren: Repertoire, Chorleiter, Konzerte, Vorstand, Proben, Geselligkeit und Öffentlichkeitsarbeit. Das Ziel: Jüngere Sänger gewinnen und für den Chor begeistern. Das heißt aber nicht, den Charakter des Chores zu verändern. Die Geselligkeit wollen wir weiter pflegen. Unsere Fördernden Mitglieder noch stärker an uns binden und sie in unsere Gemeinschaft integrieren .

Der nächste Schritt ist in Vorbereitung. Arbeitsgruppen werden sich die Ideen aus dem Workshop vornehmen und über den Sinn und die Machbarkeit diskutieren. Wenn dies geschehen ist, müssen wir über die Kosten reden und den Ablaufplan festlegen. Es gibt also noch viel zu tun. Packen wir's an!



Diese eindrucksvollen Impressionen aus dem Workshop schoss unser Pressereferent Michel Lange.



"Wo man singt, da lass dich ruhig nieder

... böse Menschen haben keine Lieder" ...das weiß schon der Volksmund!

Wenn Toni Huber nervös ist, hört er Musik. Dabei summt er leise vor sich hin. "Das ist sehr meditativ und beruhigt mich wieder", sagt er. Auch wenn der Ingenieur mit dem Auto beruflich unterwegs ist, hilft ihm der Gesang: "Dann lege ich meine Lieblingscassette auf und singe ganz laut mit – wenn auch nicht immer schön." Toni geht es nach kurzer Zeit besser und auch der Stau lässt ihn kalt. "Ich habe dann das Gefühl, ich hätte was mitgeteilt, obwohl ich mit niemandem geredet habe. " Mein Kopf ist frei für die Herausforderungen des Alltags".

Dr. Karl Adamek bezeichnet Gesang als "Gesundheitserreger". Der Musikpsychologe weiß, wovon er spricht: Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Wirkung des Singens auf Körper und Seele. Er untersuchte 200 Personen, um heraus zu finden, wie Gesang den menschlichen Körper beeinflusst. Seine "Versuchskaninchen" mussten zum Beispiel 500 – Gramm - Gewichte so lange mit ausgestreckten Armen halten, bis sie nicht mehr konnten. Im Schnitt hält das ein Mensch etwa zehn Minuten lang aus, dann ist er erschöpft. Was den Musikpsychologen verblüffte: Der Ausdauerstest klappte bedeutend besser, wenn die Testpersonen dabei sangen, dann konnten sie die Gewichte rund 15 Minuten halten.

Diesen Energie spendenden Effekt des Gesanges kannten auch die Sklaven auf den amerikanischen Baumwollfeldern: Ihre traurigen und schleppend gesungenen Weisen halfen ihnen, die Gleichförmigkeit und die Belastung beim Pflücken der Baumwolle besser zu ertragen. Aus demselben Grund gab es bei den Seeleuten Lieder: Die sogenannten Shantys sorgten für den richtigen Takt bei Aufgaben, die nur gemeinsam erledigt werden konnten, und für die Kraft, um die Arbeit mit den schweren Tauen und Takelagen zu bewältigen.

Singen wirkt jedoch nicht nur positiv auf die Muskelkraft - es ist auch gut für den Geist: Dr. Adamek legte 34 seiner Versuchspersonen einen Konzentrationstest vor. Dabei mussten kleine mathematische Probleme gelöst werden. Nach dem ersten Testdurchlauf gab es für alle Probanden eine Pause. Dabei durfte sich eine Hälfte frei entspannen, die andere sollte singen. Nach 30 Minuten legte er beiden Gruppen einen weiteren Test vor. Ergebnis: Die singenden Versuchspersonen schnitten sehr viel besser ab als jene, die sich ohne Lieder entspannt hatten. Der eigene Gesang vermag nicht nur die Aufmerksamkeit zu erhöhen, sondern kann helfen, negative Gefühle zu verarbeiten. Singen ist eine effektive Bewältigungsstrategie bei Stress und Enttäuschungen, denn es reguliert die Emotionen" und baut Aggressionen ab, betont Dr. Adamek.

Verblüffend auch: Singende Menschen sind im Vergleich zu nichtsingenden ausgeglichener und zufriedener mit ihrem Leben. Auch haben sie meist ein größeres Selbstvertrauen und sind häufiger guter Laune. Kurz: Sie sind einfach belastbarer. Dr. Adamek: "Singen ist Lebenshilfe. Es ist deshalb schade, dass in den letzten Jahrzehnten das Singen immer mehr aus dem Alltag der Menschen verschwunden ist."

Adamek vermutet, dass körpereigene Schmerzmittel, die Endorphine, bei der Linderung der Schmerzen eine Rolle spielen:

"Nach etwa 20 Minuten werden spezielle Neurotransmitter, also Botenstoffe, im Gehirn produziert." Auch Ärzte sehen einen Zusammenhang zwischen dem Singen und bestimmten körpereigenen Stoffen, den so genannten Neuropeptiden. Diese verknüpfen das Immun-, das Hormon- und das Nervensystem zu einem einzigartigen Netzwerk. Fröhliches Singen wirkt sich positiv auf die Ausschüttung dieser Botenstoffe aus und führt damit zu einer günstigen Beeinflussung der körperlichen und seelischen Lebensvorgänge - und somit auch des Immunsystems.

Schon in der Antike empfahl man Stimmübungen gegen körperliche Leiden. Heutige Studien aus der Medizin bestätigen diese Erkenntnisse. So hilft Singen nicht nur gegen Stottern, sondern auch gegen Depressionen.

Rund drei Millionen Menschen sind in Deutschland in Chören organisiert - als aktive und passive Mitglieder, davon etwa 1,8 Millionen im Deutschen Sängerbund.

Dr. Adamek: "Nur 10 Prozent aller Menschen singen gar nicht. 50 Prozent singen viel. Und 40 Prozent singen eigentlich gerne, aber sie machen es nicht. Womöglich meinen sie, dass sie nicht singen können oder das Singen in der Schule ist ihnen verleidet worden." Schade.

Denn singen tut immer gut und ist gesund - auch wenn es die meisten Menschen nach wie vor ausschließlich heimlich und allein tun, wie der Ingenieur Toni Huber

SINGEN TUT GUT: ACHT TIPPS !

20 Minuten Singen pro Tag ist gut für die Gesundheit!

1. Stimmen Sie bei schwerer Arbeit und grauem Alltag ruhig ein Lied an, das hilft der Laune wieder auf die Sprünge.
2. Haben Sie keine Sorge wegen falscher Töne: Schiefer Gesang ist genauso gesund wie „gerader“. Singen Sie einfach, wie und was Ihnen Freude macht.
3. Singen Sie in der Badewanne: Die Kacheln produzieren ein Echo und glätten dadurch schiefe Harmonien.
4. Singen Sie während der Schwangerschaft. Das fördert die Gehirnentwicklung des Babys, und Sie können es später besser durch Ihren Gesang beruhigen.
5. Singen Sie Babys in den Schlaf. Wenn Sie mit Ihren Kindern von Anfang an mit singen, dann fördern Sie ihre seelische und körperliche Entwicklung. Und dafür brauchen Sie wirklich kein Jodeldiplom.
6. Zwingen Sie Kinder nicht zum Vorsingen. Denn elterlicher oder schulischer Zwang bewirkt eine Abneigung gegen das Singen. Lieben und Singen lässt sich nicht zwingen", sagt schon der Volksmund.
7. Suchen Sie bei Einsamkeit oder für sinnvolle Freizeitgestaltung einen Chor auf: Gemeinsames Singen baut nicht nur die eigene Kraft auf, sondern hilft auch, andere Menschen kennen zu lernen.
8. Für Männer am besten geeignet ist natürlich den Männerchor Markt Kirchseeon. Tel. 9954 oder 2600 - Fritz Martl oder Klaus Wortmann, das sind die Vorsitzenden des Chores. Lassen Sie sich beraten.

Der Bayerische Sängerbund rief Sängerinnen und Sänger

zum Seminar „Singen nach Noten“.

23 Frauen und 10 Männer reisten drei Tage nach Bad Feilnbach. Fünf Männer stellte unser Chor: Berger Sepp, Gruber Wolfi, Lange Michael, Martl Fritz und Romaner Leo.

Der 79-jährige Otto Zobel vom Männergesangsverein Liedertafel München - Pasching war allein angereist und fühlte sich wohl. Der 12-jährige Thomas Hartmannsegger brachte noch vier Mädchen vom Jugendchor Sachsenkam mit und erklärte: "Hier lernt man intensiver als in der Schule." Die weiteste Reise machten einige Sängerinnen aus Ingolstadt, die mit Abstand größte Sängergruppe mit acht Sängerinnen und zwei Sängern kam vom Liederkranz Bad Reichenhall. Keine der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben es bereut. Die drei Tage wurden kompakt und fröhlich gestaltet vom Seminarleiter, dem 1. Vorsitzenden des Musikausschusses im DSB, Herrn Karl Heinz Schmitt. Mit außerordentlichem psychologischem Geschick wusste er seine Zuhörerschaft zu motivieren. Nachher



gend ein paar seiner typischen Aussprüche: "Ich glaube, wir geben uns doch noch eine Chance." „Fehler sind nicht schlimm, wenn man nur die Ruhe behält.“ (und er behielt sie) „Erschwernis man als Lust empfindet, wenn man diese überwindet.“ „Für den ersten Durchgang habt Ihr die Töne und Pausen gut gehalten -habe ich nicht erwartet.“ „ Wer den Heinrich (gemeint ist die Note h) hat, hat den Rest der Welt erobert.“ Wegen der guten Methodik und Didaktik, verbunden mit sympathischem Charme sowie unserem Willen wissbegierig zu lernen, fanden wir schnell zueinander und wurden „eine Gruppe“. Geradezu spielerisch erarbeiteten wir die verschiedenen Tonarten von C-Dur bis

Fes-Dur und deren Paralleltönen in Moll. Erkannten die Gesetzmäßigkeit einer Tonleiter, die einerseits lückenlos, andererseits immer der gleichen Gesetzmäßigkeit der Tonschritte folgen muss. Erfuhren vom Unterschied der verschiedenen Takte: dem 2er, 3er, 4er Takt und dem Unterschied zum Rhythmus. Lernten das Benennen der Noten und der Tonintervalle von der Prim über Sekund, T, Quart, Quint bis zur Oktav und vieles mehr.

Nach getaner Arbeit kamen die Feierabende beim Kistlerwirt und beim Pfeifenthaler mit der gemeinsamen "Sitzweil", dem Nachtrunk und dem gemeinsamen Gesang. Fritz Martl, 1.Vorstand im Männerchor Markt Kirchseeon sagte: „Mir gefällt es sakrisch gut, dass wir uns zusammen gefunden haben“, holte seine Diatonische aus dem Koffer und spielte uns auf zum gemeinsamen Gesang. Er begleitete einfühlsam seinen Sangesbruder Wolfgang Gruber aus seinem Verein, als dieser Lieder aus seiner Steyerischen Heimat anstimmte. Nicht zu vergessen, wir lernten auch das Kanon-Singen: „Wann und wo, wann und wo, seh'n wir uns wieder und sind froh“ – natürlich beim Seminar für Fortgeschrittene in Bad Feilnbach.

Quelle: Bayerische Sängszeitung

Wie man im Männerchor zu seinem (Spitz)namen kommt

von und mit Gerd Müller.

Klaus und Klaus... ei der Daus,
Neumann, Wendhack, ja genau,
Jürgen Jäger, ach herrje,
weit're acht, ganz ohne Frau!
Auf geht's Jung's: Neusiedlersee!
Stiegen dort auf alte Radl'n,
wollten zu den Pußtamadl'n.
Grenzverkehr ... hin und her!

Buschenschenke... Sängertänke!
Weiß- und Rotwein, Brettljause!
Mit Gesang sie lustig feiern,
fühlen sich ganz wie zu Hause
in Kirchseeon, Oberbayern.
Burgenland, wie bist du schön!
Höchste Zeit in's Bett zu geh'n.
Nachtquartier
... jetzt kommen wir!

Gehen links, warum denn nur?
Elfe ist's, was soll ich sagen?
Gehe rechts auf meine Spur!!!
Viel zu früh für mich in's Bett,
Mörbisch nachts
ist doch ganz nett!
Rotes Licht? ... nicht in Sicht!

Kondition?... ich glaube schon!
Laufe kreuz und laufe quer,
Lauf nach Süden,
lauf nach Norden,
find' den Kirchturm gar nicht mehr,
warm ist's mir und spät geworden.
Haus Margarethe? Keine Spur!
Kruzifix, wo bin ich nur?
Kurz verschnaufen ...
dumm gelaufen!!!

Was soll ich bloß dagegen machen?
Am besten nichts, das fällt mir schwer.
Haben mich sogar gefunden!
Lang' gebraucht, fast zwei Stunden!
Drei im Glück ... heil zurück!!!

Neuer Morgen... and're Sorgen:
Zehn wache Kameraden lachen
Mich an und aus, das ist nicht fair!
Brotzeit mundet, bin putzmunter,
Fritz kriegt keinen Bissen 'runter.
Gut bekommen... abgenommen!

Müller Gerd... war's das wert?
Ja!!! Sinowatz, Ex-Austria-
Ösikanzler hat mich gern!
Der Mörbisch-Chor ist auch schon da,
singt mir zum Lob den "Tag des Herrn!"

Ja, wer hätte das gedacht,
dass Mörbisch so berühmt mich macht?
Frohe Kunde ... Ehrenrunde!
Spitzname kommt... deshalb prompt:
"Müller - Mörbisch!",
Klingt nicht schlecht

Fazit im Limerick:

Geht dir im Chor
mal was daneben,
wird man dir spitz 'nen
Namen geben.
Tu' d'rüber lachen,
kannst eh' nix machen!
Als Sänger **darfst** du damit leben!!!

Männerchor Markt Kirchseeon e.V.

gegründet 1924



Wir laden ein zu unserem

Frühjahrs - Konzert

in der ATSV - Halle in Kirchseeon

Samstag, 07. April 2001
Sonntag 08. April 2001
Beginn jeweils 19.00 Uhr

Mitwirkende:
Männerchor Markt Kirchseeon e.V.

Thomas Pfeiffer am Klavier
Leitung: Herbert Aschauer

Salonorchester Capriccio

Leitung: Thomas Pfeiffer

Musikalische Gesamtleitung: Herbert Aschauer

Nach dem Konzert ist ein gemütlicher Umtrunk mit Sängern und Musikanten

Eintritt DM 20,- (Jugendliche DM 15,-) > Einlass 18.30 Uhr

Kartenvorverkauf ab Montag, 26. März 2001 bei:

Fritz Martl, Münchner Str. 63, Tel. 08091/9954 > Fax 3832
Fernseh - Schröter, Schulgasse 3, Tel. 08091/2901 > Fax 2180